

# Oedenburger Zeitung

Preis: 6 Sester.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sester.

**Pränumerations-Preise:**  
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Hl.  
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Hl., Vierteljährig 6 Kr. 25 Hl., Monatlich 2 Kr. 20 Hl.

**Administration und Verlag:**  
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 121.  
 Telefon Nr. 25.

**Inserate nach Tarif.**  
 Derselbe wird auf Wunsch überall in gratis und franco versendet.  
 Annoncenanträge, Abonnenentz. und Insertions-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzuliefern.  
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureaus.

## Präludien zur Indemnitätsdebatte.

Oedenburg, 7. April.

Die Parlamentarier im andern Theile der Monarchie zerbrechen sich ganz unnötig den Kopf darüber, ob und wie sich die ungarische Regierung dem Verlangen der Unabhängigkeitspartei bezüglich Zurückziehung der Wehrvorlagen akkomodiren werde, um durch ihre Nachgiebigkeit den sonst möglicherweise erfolgenden Widerstand gegen die Indemnitäts-Vorlage zu entwaffnen.

In Budapester Regierungskreisen zirkulirt eine, wenn auch nicht zur Lösung dieser Frage dienende, so doch zu ihrer Erläuterung bestimmte Deklaration, die von sehr tonangebender Seite ausgegangen sein soll.

„Die Regierung — so lautet diese Erklärung — kann die Lockspeise von der Freigebung der wirthschaftlichen Staatsnothwendigkeiten nicht annehmen, weil es über diesen letzteren noch ein Höheres gibt: das Prestige des ungarischen Parlamentes, wie auch des parlamentarischen Mehrheitsprinzips. Die Annahme der von der Obstruktionspartei gestellten Vorschläge würde die Abdizirung der Majorität zu Gunsten der Minorität bedeuten. Sie würde ein Präzedenz schaffen, das die Opposition ermutigen würde, die heuer befolgte Taktik bei jedem Anderen, ihr

mißliebigen Gegenstände zu erneuern und die Entscheidung in allen wichtigeren Angelegenheiten an sich zu reißen. So bequem daher auch der Ausweg ist, auf den die Obstruktion in ihrem bekannten Parteibeschluß hingewiesen hat, die Regierung kann und wird von ihm keinen Gebrauch machen und sie wird, von der Liberalen Partei auf das hingebendste unterstützt, auf der Höhe ihrer Grundsätze verharren, auf Erledigung der Militärvorlagen unerschütterlich bestehen. Die Analogie mit der gegen das Kabinet Bánffy betriebenen Obstruktion, die nur durch einen Pakt mit der Opposition abgestellt werden konnte, ist hier am allerwenigsten am Platze. Damals galt es den Kampf gegen eine Regierung, die von den oppositionellen Parteien als wortbrüchtig ausgeschrien war, gegen eine Parlamentsmehrheit, die von der Opposition nicht als die wahre Majorität der Volksvertretung angesehen wurde, weil sie aus „gewaltthätigen Wahlen“ hervorgegangen war. Damals strifte das Präsidium des Abgeordnetenhauses mit Szilágyi an der Spitze, und ein Theil der Liberalen Partei, darunter zahlreiche angesehenere Parlamentarier, wollten mit der Regierung nicht mehr mitthun. Diesmal betheuert die Obstruktion, daß sie gegen die Regierung selbst nichts einzuwenden habe. Die gegenwärtige Majorität ist aus anerkannt reinen Wahlen hervor-

gegangen und was immer auch die Fama zu dichten weiß, das Präsidium des Abgeordnetenhauses mit dem Grafen Apponyi an der Spitze, hält treu zum Kabinet Széll und keine Dissidentengruppe droht der Regierung und der Liberalen Partei mit Abfall. All dies sind Momente und Beweggründe, die es der Regierung gestatten, die auf die Vertagung der Militär-Vorlagen gerichteten Propositionen der Obstruktion abzulehnen.“

Wir werden ja sehen was die Opposition thun wird, wenn am 16. d. die Indemnitätsvorlage zur Verhandlung gelangt. „Budapesti Napló“ glaubt, daß in dieser Richtung die Debatte glatt verlaufen dürfte, da sich von der Unabhängigkeitspartei bloß vier Abgeordnete zum Sprechen vormerken ließen. Auch hält die Regierung große Stücke darauf, daß der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Albert Apponyi die Absicht ausgesprochen haben soll, nach den Osterferien das Wort zu ergreifen, um jedes Mißverständnis zu zerstreuen. Der Präsident des Hauses wollte ursprünglich bei der Verhandlung der Militärvorlagen das Wort nehmen, stand jedoch von dieser Absicht ab, weil er in diesem Falle während des ganzen Verlaufes der Debatte nicht mehr den Vorsitz hätte führen können, wie dies die Hausordnung bestimmt. Die Rede des Grafen

## Fenilleton.

### Die Armenhausprinzessin.

Roman v. D. Ester.

Nachdruck verboten.  
(Fortsetzung.)

Es war ein schmerzlich-süßer Gedanke, daß sie nun doch noch einmal in sein dunkles Auge blicken sollte, daß sie noch einmal jene Nieder vor ihm singen sollte, denen er einst so gern gelauscht, bei deren Klänge ihre Augen, ihre Seelen geheime Zwiesprache gehalten, bei deren Klänge sich ihre Herzen gefunden. Die Kraft wollte sie oftmals verlassen; schon oft hatte sie die Feder zur Hand genommen, um dem Komitè abzuschreiben. Aber die einfachen Worte der Frau Dorette erweckten ihren Stolz aufs Neue und sie entschloß sich, ihr Wort zu halten.

„Brauchen Sie sich zu scheuen, irgend Jemand auf der Welt in das Auge zu blicken, Fräulein Elsie?“ fragte Frau Dorette. Sie dürfen jedermann dreist ins Auge schauen, selbst dem Kaiser. Und nun gar dem Herzog — ach! Fräulein Elsie der kommt nur Thretwegen, um Sie wiederzusehen, um Sie wieder einmal singen zu hören! Und da wollen Sie ihm den Triumph gönnen, daß er meint, Sie fürchten sich vor ihm? Und die Menschen sollen das auch glauben? Ach, ich müßte meine stolze Elsie nicht kennen, wenn ihr dieser Gedanke nicht unerträglich sein sollte!“

14.

Der Tag des Konzertes war gekommen und Elsie hatte ihre Ruhe und Selbstherr-

schaft wiedergewonnen. In Begleitung Klaras begab sie sich nach dem Stadthause, in dessen großem, alterthümlichen Saale die Musikaufführung stattfand. Die große Freitreppe, der Balkon und der Flur des aus dem Mittelalter stammenden Gebäudes war mit Guirlanden aus Tannenzweigen bekränzt. Auf dem Marktplatz hatte man eine Ehrenpforte errichtet, um hier den Landesherren feierlich zu begrüßen. Auf der Binne des Stadthauses wehten die Banner des Deutschen Reiches und des Herzogthums und mit Fahnen und Guirlanden, Wappen und alten Rüstungen war der große Saal festlich geschmückt. In der Mitte vor dem Podium für die Sänger und Sängerinnen war für den Fürsten und dessen unmittelbare Begleitung ein etwas erhöhter Sitz errichtet; an denselben schlossen sich die Sitze für die übrigen Zuhörer.

Eine zahlreiche Menschenmenge wogte auf dem Marktplatz auf und ab; die Häuser waren reich besetzt und mit Guirlanden geziert; in den Fenstern, auf den Dächern sogar standen und saßen die Menschen, um den Fürsten willkommen zu heißen. Viele von ihnen hatten den Landesherren überhaupt noch nicht gesehen; weilte doch der Herzog oft monatelang außerhalb des Landes, in dessen Residenz er nur im Winter einige Zeit zuzubringen pflegte. Es war als triebe ihn ein schmerzlicher Gedanke stets wieder fort aus der Heimath, als ließe es ihm keine Ruhe daheim, als suche er in dem Gewühl der großen Welt Zerstreuung und Ablenkung.

Und doch hing das Volk mit Treue an seinem Fürsten, dem Sohne des Geschlechtes,

das seit fast einem Jahrtausend über dem kleinen Ländchen in bösen und guten Zeiten geherrscht hatte. Aber der Fürst schien sich in den letzten Jahren mehr und mehr von seinem Volke zurückzuziehen; es vermied es, in des Volkes Mitte zu erscheinen.

Wenn er auf dem alten Schloß seiner Väter weilte, verließ er kaum das graue, finstere Gemäuer; selbst die Kunst, das Theater schien für ihn das Interesse verloren zu haben, und während früher in der Winterfaison ein großes Fest dem andern folgte, zu dem auch die Bürger der Residenz Zutritt hatten, blieb es jetzt still und einsam in den Festräumen des Schlosses und nur einzelne steife, offizielle Empfänge und Galatafeln für die unmittelbare Hofgesellschaft fanden noch statt.

Man wußte sich diese Zurückhaltung des Fürsten nicht zu erklären; man flüsterte von einer unglücklichen Neigung des Fürsten, der sich unüberwindliche Hindernisse in den Weg stellten, man bedauerte, daß er sich nicht vermählte, um dem Lande und seiner eigenen Familie die Thronfolge zu sichern; aber wenn auch die Wünsche des Volkes hier und da an das Ohr des Fürsten gelangten, dieser schien sie zu überhören und zu mißachten.

Um so freudiger erstaunt war man, daß der Fürst plötzlich ein reges Interesse für das große Unglück der Ueberschwemmung in Wenneckenstein zeigte und durch seine Gegenwart die Aufführung zu Gunsten der Ueberschwemmten zu einem wahrhaften Landesfest gestalten wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Apponyi wird zweifellos das hervorragendste Moment der Indemnitätsdebatte bilden.

### Komitats - Feuerwehrverband.

Gedenburg, 7. April.

Samstag den 4. April fand im Rathhause eine Ausschusssitzung statt. Anwesend waren: Friedrich Rösch Präses, Julius Szabó Vizepräses, Dr. Béla Ustaj Schriftführer, Johann Hillebrand Kassier; die Ausschusssmitglieder: Alexander Démy, Josef Haban, Eugen Riß, Friedrich Kund, Stefan Merisch, Stefan Konrai, Dr. Karl Zettl, entschuldigt waren Vinzenz Blaschek, Béla Grünher, Josef Pacl, Johann Krueß, Stefan Nemeth, W. Pözl.

Der Präses eröffnete die Sitzung mit einigen Begrüßungsworten, hierauf wurde das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und zur Kenntnis genommen; vor dem Uebergang zur Tagesordnung legt der Präses ein Schreiben des Herrn Mathias aus Kapuvár vor, in welchem derselbe anzeigt, daß er seine Stelle als Ausschusssmitglied wegen Ueberhäufung mit Berufsarbeiten niederlegen müsse, wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen. Hierauf verlas der Präses seinen Bericht; hinweisend auf den Beschluß aus der letzten Ausschusssitzung vom 22. November 1902, wonach am 22. Jänner 1903 eine Generalversammlung wegen Abänderung der Verbandsstatuten abgehalten werden sollte, bringt der Berichterstatter zur Kenntnis, daß, nachdem in den Fachzeitschriften zu lesen war, es werde vom Landesausschusse ein Musterstatut für Komitatsverbände festgestellt, sein Antrag, die beabsichtigte Generalversammlung nicht abzuhalten, mit 28 gegen 2 Stimmen angenommen wurde. Das Musterstatut wurde verlesen und über Antrag des Präses zur Vorlage bei der nächsten Generalversammlung mit dem Bemerkten angenommen, daß gegen einige markante Abänderungen im Protokolle Ausdruck gegeben werden soll. Im Musterstatute wurden aus der seitherigen Stellung des Verbandspräses zwei Stellen gemacht, nämlich Präses und Komitatsinspektor, letzterem jedoch kein Wirkungsbereich zugewiesen; ferner wird in den Statuten eine Bibliothek, ein Archiv u. s. w. verlangt, wozu eine eigene Kanzlei mit einer Schreibkraft erforderlich ist; es wäre dies sehr wünschenswert, allein bei den bescheidenen Mitteln des Verbandes nicht realisierbar; in den früheren Statuten ist aufgenommen, daß bei der Generalversammlung die Namen der Vertreter, wie die vertretenen Mitgliedsvereine aufgenommen werden sollen, im Musterstatut ist diese Bestimmung weggeblieben, der Ausschuss beschließt jedoch, in unserem Verbandsstatute das seitherige Vorgehen aufrecht zu erhalten.

Eine der schwierigsten Angelegenheiten im Feuerwehroleben sind die Pflichtfeuerwehren; wie schon öfters erwähnt, bedürfen dieselben nur ein Statut, das von der Komitatsbehörde genehmigt und eigentlich nur eine Dienstinstruktion zu ersetzen hat. Nachdem die von den Pflichtfeuerwehren seither eingereichten Statuten nicht dergestalt ausgearbeitet sind, daß in denselben das Nötige enthalten und das Unnötige weggelassen ist, habe ich mich erboten, ein Musterstatut auszuarbeiten; das Anerbieten wurde vom Vizegespan angenommen; kurze Zeit hernach hatte ich das Statut ausgearbeitet; ehe jedoch das Elaborat zur Verhandlung kam, wurde bekannt, daß vom Landesausschusse ein Musterstatut für Pflichtfeuerwehren hinausgegeben wird und da angenommen werden mußte, daß dieses Versprechen eine rasche Eileidigung finden wird, weil verschiedene Komitatsverbände bittlich um ein Musterstatut eingeschritten sind, wurde das für das ganze Land bestimmte Musterstatut erwartet; da es gewiß sehr unpraktisch wäre, in unseren Komitatsverband ein anderes Musterstatut einzuführen, das voraussichtlich nicht in allen Punkten mit dem vom Landesausschusse herausgegebenen Statute übereinstimmen würde. Das löbliche Vizegespanamt wurde auf zwei Urzügen mit dem baldigen Erscheinen des Landesmusterstatutes vertröstet; denselben Standpunkt nahm in der heutigen Sitzung der Ausschuss ein und wird das löbliche Vizegespanamt in diesem Sinne verständigt werden.

Vom löblichen Vizegespanamte wurde zur Anzeige gebracht, daß Haracsony eine Saugspitze anschaffen werde; es stellte sich heraus, daß die Spitze von der Firma Seltenhofer's Söhne bereits abgeliefert ist; bei dieser Veranlassung wurde hervorgehoben, daß jede neue Spitze vom betreffenden Bezirksinspektor geprüft und übernommen und sodann der Feuerwehr resp. der Gemeinde übergeben werden soll; über die Bauart und Leistungsfähigkeit der Spitze soll bei der Probe ein Protokoll aufgenommen werden, das vom Bezirksinspektor, vom Fabrikanten oder dessen Stellvertreter, vom Feuerwehrkommandanten und vom Gemeinderichter unterschrieben werden soll; die beiden letztgenannten sind durch ihre Unterschrift zur strengen Ueberwachung der Instandhaltung der Spitze verpflichtet.

Vom Präsidium des Landesverbandes ist als Neujahrsgruß eine beherzigenswerthe Aufmunterung an die Präsidien der Komitatsverbände gerichtet worden, möge dieselbe den gewünschten Erfolg haben, der nur erzielt werden kann, wenn Gewissenhaftigkeit und Ausdauer bei den leitenden Organen zu finden sind.

Es wird zur Kenntnis gebracht, daß für 5 Ausschusssmitglieder die in Pozsony erscheinende illustrierte Feuerwehrzeitung abonniert wurde und werden die Ausschusssmitglieder ersucht, nachdem der „Tüzoltó Közlöny“ mit dem 1. Jänner 1903 zu erscheinen aufhörte, die Fachzeitung zu bezeichnen, auf welche das einzelne Mitglied abonniert sein will.

Die in der letzten Ausschusssitzung bestimmten Drucksorten wurden in genügender Menge den Inspektoren zugesendet, damit sie dieselben mit den nötigen Instruktionen bei den diesjährigen Inspektionen zur Verteilung bringen.

Nachdem in Nagymarton seit dem 1. Jänner 1903 die seither bestanden zwei Gemeinden zu einer Gemeinde vereinigt wurden, hat Inspektor Pözl schriftlich die Anfrage gestellt, ob es nicht angezeigt wäre die beiden bestehenden Feuerwehren zur Vereinigung zu animieren; es wurde geantwortet, daß jede der beiden Vereine vom h. l. Ministerium genehmigte Statuten besitze und eine Vereinigung nur durch freien Entschluß zu Stande kommen kann, daß jedoch das Bestehen zweier Feuerwehrvereine in einem Orte keinen Nachteil bringe, da eine gegenwärtige Aneiferung zu erwarten sei.

In erfreulicher Weise nimmt die Zahl der Mitglieder bei der Landesunterstützungskasse zu, entsprechend wächst der Vermögensstand; Zahl der Mitglieder 5650, das Vermögen beträgt 71,300 K; der Beitritt wird den Mitgliedsvereinen neuerdings empfohlen.

Infolge der Krankheit des Inspektors Balint erklärt sich Komitatsinspektor Rösch bereit, die Inspektion durchzuführen und hat diesbezüglich mit Inspektor Démy eine Vereinbarung getroffen; wird anerkennend zur Kenntnis genommen.

Vizepräses Julius Szabó legt den dazu vollendeten Katechismus vor; der als Auszug aus dem größeren für die Fachkurse bestimmten Lehrbuch ausgearbeitet wurde; das Erscheinen wird mit Freuden begrüßt und bestimmt, daß nicht nur den Inspektoren und Ausschusssmitgliedern, sondern jedem Vereinsmitgliede ein Exemplar gratis zugesendet werde; das Ehrenhonorar für Vizepräses Szabó wird nach Vollendung des Werkes bestimmt werden.

Bezüglich der Mitgliedsbeiträge berichtet der Kassier, daß pro 1903, der Eisenstädter Bezirk ausgenommen, noch sehr wenig Vereine einbezahlt haben; es soll im geeigneten Wege eine Mahnung erfolgen.

Für Sonntag den 28. Juli wird die diesjährige in Sopron abzuhaltende Generalversammlung anberaumt.

Inspektor Merisch erklärt, daß sein Bezirk noch um eine Gemeinde vermehrt wurde und ersucht um Theilung seines Bezirkes; nachdem für heuer die Zeit für eine so durchgreifende Maßregel verspätet ist, übernimmt Inspektor Merisch die diesjährige Inspektion; für das kommende Jahr wird eine Theilung im Einvernehmen mit dem Vizegespanamte durchgeführt werden.

Mit einigen Dankworten wurde die Sitzung geschlossen.

## Oesterreich Ungarn.

○ **Allerhöchste Auszeichnung.** Seine Majestät der König hat dem Thierarzt Elemér Dely, in Anerkennung seiner eifrigen Dienste, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone verliehen.

○ **Die Vermählung im Herrscherhause.** Gestern ist die Hofansage für die bekanntlich am 20. d. in der Hofburgpfarrkirche stattfindende Vermählung der Erzherzogin Elisabeth Amalia mit Prinz Alois Liechtenstein ausgegeben worden.

○ **Ministerpräsident Koloman Széll** wird sich wahrscheinlich dieser Tage, wie stets zur Osterzeit, nach Wien begeben, um der Krone Bericht zu erstatten. Auch der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf Albert Apponyi reist nach Wien, wo er, wie im Vorjahre, die Osternferien verbringen wird.

○ **Generalreise.** Aus Wien wird berichtet: Der Chef des Generalstabs Baron Beck wird mit mehr als fünfzig Generalen, Stabs- und Oberoffizieren am 14. Mai eine Generalreise antreten. Dieselbe wird sich über die Rayons von Biala, Kenty und Dviejzym erstrecken. Die heurigen Königsmänöver finden Anfangs September im Biharer Komitat bei Belényes statt.

○ **Die Gehaltsregulierung im Finanzausschusse.** In der Sitzung vom 4. d. des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses gelangte vorerst der Antrag des Barons Arthur Feilich zur Verhandlung, demzufolge die Forstbeamten mit den übrigen Staatsbeamten gleichgestellt werden mögen. Nach einer längeren Debatte, an welcher sich auch der Ackerbauminister beteiligte, wurde der Antrag abgelehnt. Finanzminister Ladislaus Lukács ersuchte den Ausschuss, die Frage der Gehaltsregulierung der Minister neuerdings in Berathung zu ziehen. Der Ausschuss beschloß, die Frage ohne jede Motivierung dem Hause zu unterbreiten, welches dann nach seinem Ermessen beschließen soll. Die übrigen Bestimmungen der Vorlage wurden unändert angenommen, womit die Verhandlung des Gesetzentwurfes über die Gehaltsregulierung beendet erscheint.

○ **Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Abgeordnetenhauses** befaßt sich jetzt mit der Detailberathung des Zoll- und Handelsvertrages. Ein Modifikationsantrag Julius Rosenbergs wurde auf Wunsch des Ministerpräsidenten abgelehnt. Franz Krafnay bringt die Frage der Regelung des Kartellwesens zur Sprache und reicht einen Beschlusantrag ein, demzufolge sowohl in Ungarn als in Oesterreich das Kartellwesen nach gleichen Prinzipien gesetzlich zu regeln sei. Zur Sache sprachen Franz Ragy, Koloman Széll, Julius Rosenberg und Armin Neumann, worauf Graf Theodor Batthyányi unter Ablehnung des Krafnay'schen Antrages einen Beschlusantrag einreichte, mit welchem die Regierung aufgefordert wird, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Es sprachen noch Handelsminister Ludwig Lang, Berthold Weiß, Julius Rubinek und Julius Rosenberg, worauf der Beschlusantrag Krafnay's abgelehnt und der Antrag des Grafen Batthyányi angenommen wurde. Nächste Sitzung am 16. April.

○ **Der ungarische Journalistenverein** hielt am letzten Sonntag in Budapest unter Vorsitz Josef Béli's seine ordentliche Generalversammlung. Nachdem der Jahresbericht zur Verlesung gebracht wurde, ergriffen zu demselben mehrere Mitglieder das Wort, welche sich mit den Ausführungen des Vorsitzenden zufrieden gaben. Sodann folgte die Wahl der Vereinsfunktionäre. Gewählt wurden: Präsident: Josef Béli; Vizepräsidenten: Dr. Ludwig Bródy, Paul Svitsy und Andreas Szabó; Generalsekretär: Moriz Szatmári; Sekretär: Géza Hollósy. Ferner wurden die Ausschusssmitglieder wiedergewählt.

○ **Kandidaturen in den Reichstag.** Die Liberale Partei des Kézdi-Básharhelyer Wahlbezirks hat die Kandidatur neuerlich Alexander Tagányi angetragen, welcher diese als den Ausfluß des

wiederholt sich äußernden Vertrauens auch an n a h m. Der Kandidat der Unabhängigkeitspartei Géza Polónyi ist in Begleitung der Abgeordneten Mikolaus Bartha, Johann Bedőházy, Karl Barady, Dionis Sebeß, Karl Hegedüs und Andreas Rath im Wahlbezirke eingetroffen. Den Gästen wurde ein festlicher Empfang zuteil, für welchen Bartha und Polónyi dankten.

○ **Neuer Ehrenbürger.** Eine aus zehn Mitgliedern bestehende Deputation der kön. Freistadt Kolozsvár überreichte gestern Vormittags dem Bildhauer Johann Fadrus, dem genialen Schöpfer der König Mathias-Statue, das Ehrenbürgerdiplom dieser Stadt.

○ **Gegen die Wehrvorlagen.** Am letzten Sonntag haben mehrere Volksversammlungen gegen die Wehrvorlagen stattgefunden, so in Komárom, Kézdi Vásárhely, Csongrád, Tofaj, Nagyenyed, Máramaros-Sziget, Sepsiszentgyörgy und Székely-Udvárhely, natürlich überall mit den obligaten auf Ueberreichung einer Petition an das Abgeordnetenhaus auslaufenden Beschlüssen. Die „Volksversammlung“ in Székely-Udvárhely ging ohne Volk vor sich, da dieses sich abenthielt hatte; das Gleiche thaten dort auch die Abgeordneten der Unabhängigkeitspartei, obgleich sie ihr Erscheinen zugesagt hatten.

**Ausland.**

— **Die Deutschen Prinzen in Konstantinopel.** Die Yacht „Saphir“ mit den Deutschen Prinzen ist gestern in Konstantinopel angekommen. Die Prinzen fuhrten zu Wagen nach dem Yıldiz-Palais, wo sie vom Sultan begrüßt wurden.

— **Generalkonferenz in Holland.** In einer großen Versammlung wurde in Rotterdam am 6. d. der allgemeine Zustand verkündet. Er soll sich auf die Ausländer und alle Arbeiter, welche bei den Hafnarbeiten oder bei den Eisenbahnen thätig sind, einschließlich der Fuhrleute, erstrecken. Es wird erklärt, daß der Zustand nicht in der Lohnfrage seinen Ursprung habe; er richte sich vielmehr thätig gegen die Gesetze, welche gegen die Ausländer vorge schlagen sind. Man verlangt, daß dieselben zurückgezogen werden. Die Bahnhöfe werden von Infanterie und Marinesoldaten bewacht. In der Richtung gegen Amsterdam gehen heute drei oder vier Züge ab.

— **Die Demonstrationen in Belgrad.** Sämtliche regierungsfreundliche Zeitungen, wie das „Posjournal“, „Kale Novine“ wurden von Gensdarmen beschützt, trotzdem wurden sie mit Steinen bombardiert und es blieb kein Fenster ganz. Es kamen auch zahlreiche Verletzungen von Soldaten vor. Bei den gestrigen Demonstrationen wurden zwei Personen getötet und neun verwundet.

— **Die Lage auf dem Balkan.** Die hohe Pforte hat die Nachricht erhalten, daß Oesterreich-Ungarn gleichzeitig mit Rußland in Sofia ernste Schritte bezüglich der mazedonischen Komitès unternommen hatte. Den Schritten Oesterreich-Ungarns und Rußlands in Sofia bezüglich einer besseren Ueberwachung der Thätigkeit des Komitès und der Grenze haben sich auch andere Großmächte angeschlossen.

**Das Blumenfest.**

Oedenburg, 7. April.

Gegen die für 2. Mai geplante Veranstaltung der verdienstvollen Präsidentin des hiesigen Kindergartensvereines Frau Helene v. Fekelsalussy machen sich in verschiedenen, der Veranstaltung nahe stehenden, also in beteiligten Kreisen nicht unbegründete Bedenken bemerkbar. So sehr die Idee eines Blumenfestes als geradezu großartig, wenn auch nicht „neuartig“ bezeichnet zu werden verdient, so darf doch nicht vergessen werden, daß eine solche Veranstaltung im Saale kaum jenen Eindruck machen dürfte wie allenfalls im Freien, als Frühlinges- oder Sommerfest arrangiert. Auch der materielle Erfolg dürfte sich im Freien schon deshalb günstiger gestalten, weil das „große Publikum“

die „breiteren Schichten“ unserer Bevölkerung für ein Kostümfest im Saale schlechterdings nicht zu haben sind, während ein Gartenfest unbedingt auf den Besuch auch jenes Theiles der hiesigen Bevölkerung rechnen könnte, der ein Kostümfest im Saale aus naheliegenden Gründen nicht besuchen würde. Und ein möglichst großer Reingewinn ist doch der Hauptzweck der Veranstaltung! Nun bedenke man aber was schon das Arrangement, die Dekoration des Saales allein, soferne dieselbe einem „Blumenfeste“ nur halbwegs entsprechen soll, kostet! Es ist ja möglich, daß es der energischen und umsichtigen Leiterin des Festes gelingt, diese Dekoration auch ohne Kosten — was wir zwar nicht recht glauben können — und trotzdem sehr geschmackvoll durchzuführen zu lassen, trotzdem bleibt ein gewichtiges Bedenken doch unbehoben und das ist, die Wahrscheinlichkeit einer sehr geringen Beteiligung von kostümirten Damen, wodurch aber nicht nur der materielle, sondern sogar der moralische Erfolg des Festes gefährdet erscheint. Macht es doch entschieden einen deprimirenden Eindruck, wenn die Gallerien und Logen voll besetzt, der Tanzsaal aber halb leer ist. Und Letzteres ist zu fürchten! Denn wie viele unserer jungen Herren scheuen begreiflicherweise die ihnen zugemuthete, dazu noch theure Kostümierung, die jungen Damen, speziell aber deren Eltern — mit ganz geringen Ausnahmen — scheuen ebenfalls die Kosten eines Kostümes, das, soll es in den Rahmen eines im Saale stattfindenden „Blumenfestes“ passen und nicht störend wirken, für die Verhältnisse der meisten zur Mitwirkung Aufgeforderten entschieden zu theuer ist. Jedenfalls sollten sich die Arrangeure des gewiß auch von uns mit Freuden begrüßten Festes vergegenwärtigen, daß es bei den heutigen Verhältnissen, unter den — wie man sagt — aufgeförderten hundert jungen Damen, keine zwanzig gibt, welchen, oder deren Eltern, die Theilnahme an dem Feste, Beistellung des Kostümes wirklich leicht fällt. Alle anderen bringen ein — seien wir nur aufrichtig — über ihre Verhältnisse hinausgehendes Opfer!

Und deshalb erscheint uns auch das gewichtige Bedenken nicht unbegründet, daß, wenn viele, ja selbst alle der aufgeförderten Damen, dem liebenwürdigen Drängen, der Arrangeure folgend, oder aus begreiflicher Eitelkeit ihre Theilnahme zusagten, bis zum Tage des Festes doch die Hälfte der Eingeladenen aus dem einfachen Grunde absagen wird, weil sie sich überzeugen werden, daß ihre Theilnahme zu große Anforderungen an ihre Kasse stellt. Ueberdies ist ja ein Kostümfest im Saale, in welcher Form immer, für unser Publikum nichts Neues, zum mindesten nichts besonders Anziehendes mehr. Denn schonere Kostümfeste, wie sie seiner Zeit Jahren der „Musikverein“ veranstaltete, können kaum mehr veranstaltet werden. Und damals waren die materiellen und gesellschaftlichen Verhältnisse bei weitem günstiger, als heute. Wir theilen also vollkommen die Meinung jener, die fürchten, daß ein „Blumenfest“ im Saale nicht so gelingen würde, wie es in Anbetracht des wohlthätigen Zweckes wünschenswerth wäre. Dagegen sind auch wir der Meinung, daß wenn dieses Blumenfest im Juni, als Frühlinges- oder Sommerfest etwa im Elisabethparks arrangiert würde, ein großer moralischer und materieller Erfolg unstrittig zu erwarten wäre. Ein solches Fest wäre wirklich etwas Originelles, eine Anzahl von Pavillons mit kostümirten Damen, deren Zahl bei Weitem nicht so groß zu sein brauchte, wie im Tanzsaale, Konzerte, Volksbelustigungen etc. würden gewiß ein großes Publikum anziehen und dem Zwecke ein Erträgniß sichern, das am 2. Mai mehr als fraglich ist. Von einem solchen Feste hätte die große Bevölkerung etwas, von einem Feste im Kasino saale nur ein Theil derselben. Man denke nur zurück, was die Volksfeste trugen, oder was z. B. das von General v. Plenkner veranstaltete Fest eintrug! Die Hauptsache bei einem Sommerfeste ist allerdings das schöne Wetter! Das kann man ja aber abwarten! Ein, zwei Tage im Juni werden doch schönes Wetter bringen. Wir haben diesen Bedenken nur im Interesse des Gelingens der Unternehmung

Ausdruck verliehen und hoffen, daß man diese Bemerkungen maßgebenden Ortes auch so aufnehmen wird, wie sie gemeint sind. — g —

Im Nachhange zu obigem Aufsätze haben wir zu bemerken, daß gestern eine größere Anzahl Damen aus den besten hiesigen Gesellschaftskreisen, einer Einladung der Präsidentin des Kindergartens Frau Helene v. Fekelsalussy Folge leistend, zu einer Konferenz zusammen trat, um nähere Bestimmungen in Bezug auf das zu veranstaltende „Blumenfest“ zu vereinbaren. Es wurde geplant, daß sich 96 Damen entschließen mögen, am Feste in Kostümen theilzunehmen und zwar sollen dieselben in sechzehn Gruppen zu sechs Damen getheilt werden, die je eine Blume personifiziren sollen.

**Tagesbericht**

aus Oedenburg und Westungarn.

Tagekalender. Mittwoch, 8. April. Katholiken: Dionysius. — Protestanten: Apollonia. — Griechen: 26. März. Gabriel.

Oedenburg, 7. April.

Wir ersuchen höflich, jene unserer p. t. Abonnenten, deren Pränumeration auf unser Blatt Ende März abgelaufen ist, dasselbe in unserem Administrationsbureau (Grabengrube 121) gefälligst ehestens erneuern zu wollen.

\* **Gottesdienstliche Ordnung während der Charwoche.** Uebermorgen, als am Gründonnerstag findet nach einem Hochamte in der Stadtpfarrkirche um 9 Uhr, die Fußwaschung an 12 Greisen durch den Stadtpfarrer Dr. Otto Zehetbauer, im Beisein der Armenväter statt. Die hiezu erwählten Greise sind: Anton König 85 Jahre, Mathias Matschek 83 Jahre, Georg Liebl 79 Jahre, Johann Kammerer 79 Jahre, Stefan König 77 Jahre, Johann Mankovitz 77 Jahre, Georg Weingärtner 75 Jahre, Josef Ziller 73 Jahre, Franz Huber 72 Jahre, Johann Almer 70 Jahre, Ignaz Giesing 68 Jahre und Mathias Pregler 66 Jahre alt. Am Charfreitage erfolgt die Uebertragung des Hochwürdigsten zum „heil. Grabe“ und die übliche „Grablegung“. Am Charstamstag ist der Pfarr-Gottesdienst in der hl. Geist-Kirche und beginnt um 7 Uhr Früh.

In der Domkirche: Am Gründonnerstag 9 Uhr Morgens feierliches Hochamt. Am Charfreitage 9 Uhr Morgens die Missa Praesantificatorum, sodann Prozession zum hl. Grabe und Aussetzung des Hochwürdigsten. Am Charstamstag 8 Uhr Früh Hochamt.

Die Auferstehungsfeierlichkeiten am Charstamstag werden hierorts folgendermaßen abgehalten: Um 3 Uhr Nachmittags in der Schwesternkirche vor dem Neustiftthore, um 4 Uhr in der Dominikanerkirche (im Beisein des Militärs), um 1/5 Uhr in der Ursulinerkirche, um 5 Uhr in der hl. Geist-Kirche, um 1/6 Uhr in der Domkirche und um 1/7 Uhr in der St. Michaelis-Stadtpfarrkirche.

\* **Personalsnachrichten.** Der Professor am Soproner kath. Obergymnasium, päpstl. Konsistorialrath Andreas Rácz, hat anlässlich der Osterfeiertage eine Pilgerfahrt nach Rom unternommen. — Der Oberinspektor der Südbahn-Gesellschaft, Ludwig Becker, weilte dieser Tage in Sopron.

\* **Pfarrer Josef Schrödl.** Die evangelische Geistlichkeit unseres Kirchsprengels beklagt das Hinscheiden eines ihrer erleuchtetsten und verdienstvollsten Mitglieder, mit dessen Tode auch die Gläubigen der Gemeinde einen überaus lieblichen, von echt pastoralem Geiste besetzten Seelsorger verloren haben. Gestern um 10 Uhr Nachts starb nämlich jäh am Herzschlage der greise evang. Pfarrer von Balf, Herr Josef Schrödl im 69. Lebensjahre und im 45. Jahre seiner priesterlichen Wirksamkeit. Seine sterblichen Ueberreste werden übermorgen Donnerstag, Nachmittags 3 Uhr in Balf der Erde übergeben.

\* **Der Soproner Turn- und Feuerwehverein** hält heute Abends 8 Uhr in seinem

Vereinslokale seine diesjährige Frühjahrs-Plenarsitzung ab.

\* Ehrenvolle Auszeichnung. Für die mit Rufeke's Kindermehl, das sich bekanntlich bei den Ärzten und Mütter gleicher Beliebtheit erfreut, auf dem Gebiete der Kinder-Ernährung erzielten ausgezeichneten Erfolge ist dem Fabrikanten R. Rufeke, Wien, I., Ribbelungengasse 8 und Bergedorf b. Hamburg, der Ehrenmitgliedschaftstitel und die goldene Medaille I. Klasse von der Nationalen Gesellschaft für Chemie und Pharmacie in Palermo verliehen worden.

\* Der Soproner kaufmännische Verein wählte in seiner letztstattgehabten Ausschuss-Sitzung das allseits beliebte und geschätzte Mitglied unserer Gesellschaft, den Advokaten Dr. Josef Müller zum Rechtsanwalt des Vereins.

\* Die nächste Schwurgerichts-Session beginnt am 20. d. M. und dürfte eine Dauer von 4 oder 5 Tagen haben. Für diese Session wurde die Liste der Geschworenen wie folgt zusammengestellt: 1. Bedentliche Geschworene: Ernst Andersch, Bäckermeister, Lajta-Szent-Miklós, Julius Balogh, Landwirth, Bük, Alexander Balázs, Gastwirth, Alsó Szakony, Ludwig Balogh, Oekonom, Bük, Christof Bauer, Müller, Nagymarton, Adolf Bergmann, Schlosser, Sopron, Baron May Berg, Großgrundbesitzer, Kapuvár, Josef Birbauer, Gastwirth, Csépreg, Alexander Boros, Landwirth, Felső-Szakony, Johann Bögöthy, Landwirth, Alsó Szopor, Ludwig Bruckner, Gastwirth, Köpöf, Paul Feißler, Fleischhauer, Nyék, Johann Holper jun., Landwirth, Fertő-Szt.-Miklós, Josef Horváth, Landwirth, Malomháza, Valentin Kics, Grundbesitzer, Szilváskány, Josef Kics, Grundbesitzer, Bed, Alexander Kics, Grundbesitzer, Szilváskány, Emerich Kobó, Grundbesitzer, Damonya, David Kovács, Grundbesitzer, Szilváskány, Josef Kömives, Grundbesitzer, Fertő Szent Miklós, David Mayersberger, Getreidehändler, Bük, Johann Perlaki, Grundbesitzer Damonya, Johann Perlati, Landwirth, Szil, Anton Pócsa, Fleischhauer, Lövö, Georg Pollát, Landwirth, Kapuvár, Michael Priskovits, Landwirth, Fülös, Dr. Alexander Prohvimmer, Advokat, Sopron, Alexander Rehberger, Kaufmann, Esorna, Ludwig Reichardt, Landwirth, Klanyházy, Jakob Wulovits, Landwirth, Malomháza. 2. Ersatz-Geschworene: Josef Berger, Zimmermaler, Karl Matuschidék, Binder, Friedrich Mayer, Schneider, Sigmund Németh, Privatier, Karl Páló, Fleischhauer, Felix L. Pfeiffer, Vorsteviehändler, Eugen Rösch, Privat-Ingenieur, Ludwig Schöll, Affekurausbeamter, Friedrich Schneider, Feuerwehr-Inspektor und Karl Schröder, Hutmacher, sämtliche aus Sopron.

\* Ein neues Fabriksunternehmen sollte — wie wir erfahren — in Sopron ins Leben treten. Ein österreichisches Fabriksunternehmen möchte nämlich in Sopron eine Spinnfabrik gründen. Fabriksinhaber Tausig trat aber mit so großen Ansprüchen an die Stadt, daß diese kaum in der Lage sein dürfte, diesen Anforderungen nachzukommen. Tausig verlangt im Wege des Vermittlers Löbl nicht weniger von der Stadt als durch 10 Jahre eine jährl. Subvention von 10 000 K., eine Million Ziegeln, Steuerfreiheit und die unentgeltliche Ueberlassung des nötigen Grundes. Bürgermeister Dr. Koloman Töpler will dieser Tage in gedachter Angelegenheit eine interne Konferenz einberufen.

\* Todesfälle. Gestern erlag, wie wir zu unserem schmerzlichen Bedauern erfahren, der hier so allgemein hochgeschätzte Gerichtsrath Herr Gustav Pech in Wien einer Operation. — Heute Nachmittags wurde mit den ihm gebührenden militärischen Ehren der Rechnung Unteroffizier des 76. Inf.-Rgmts. Franz Tikovits — ein geborner Soproner — nach dem katholischen Friedhofe zu Grabe getragen.

\* Nachgebote Wir haben bereits dieser Tage berichtet, daß das Grafsche Haus Nr. 103 auf der Grabenrunde, welches der Konkursmasse der fallit gewordenen Baubank angehört, vom Eisenwarenhändler Gustav Schleiffer für den Kaufschilling von 33 500 K. erstanden wurde. Infolge Nachbotes erwarb das Haus Herr Schleiffer jetzt um den erhöhten Kaufschilling von 39.000 K.

Es wurde also zu Gunsten der Konkursmasse ein Mehrbetrag von nahezu 6000 K. erzielt.

\* Vorstandswahl. Der Vorstand der Gemeinde Esorna wurde vorgestern mit zwei Geschworenen vervollständigt. Gewählt wurden: Emerich Csillag und Josef Farkas.

\* Zur Baubank-Affaire. Konkursmassa-Verwalter Dr. Adolf Winkler ist bereits seit einigen Tagen mit der Auszahlung der Gläubiger der fallit gewordenen Baubank beschäftigt; diese erhalten vorderhand 10 Prozent ihrer Forderungen, voraussichtlich wird aber diese Quote um 2—3 Prozent erhöht werden können.

\* Missionäre in Sicz. Dieser Tage veranstalteten in der Gemeinde Sicz zwei der Gesellschaft Jesu angehörende Priester einen Missionsvortrag, dem 964 Gläubige beiwohnten.

\* Schulvisitation. Aus Agfalva wird uns berichtet: Am 3. d. M. erschien der königl. Schulinspektor Géza Nagy de Szentgerice in unserer Gemeinde, um die Schulen zu inspizieren. Die erzielten Unterrichtserfolge waren im allgemeinen befriedigend; der Fleiß der Lehrer, die äußere Ordnung bei den Kindern und besonders der Fortschritt in der ungarischen Sprache sind lobend anerkannt worden. Bemangelt jedoch wurde die Ueberfüllung der Klassen — die Unterklasse hat 115, die Oberklasse 100 Schüler — und daher die Erbauung einer dritten Schule und Anstellung einer dritten Lehrkraft als eine dringende Nothwendigkeit hingestellt. Mit dieser Frage beschäftigte sich auch unlängst der Gemeindevorstand; jedoch wurde diesbezüglich beschlossen, derzeit mit Rücksicht auf die ungünstige finanzielle Lage der Gemeinde, von der Anstellung eines dritten Lehrers abzusehen. Der königl. Schulinspektor wird diese Angelegenheit der Komitats-Kongregation vorlegen.

\* Gegen die Blutsteuer. Die Gemeinden Répcezemere und Bük überreichten im Wege der Abgeordneten Baron Ivor Kaa s, jener die Gemeinden Bittnyéd, Jüna und Kertes durch den Abgeordneten Stefan Rakovský ihren Protest gegen die Wehrvorlage dem Hauspräsidenten Grafen Albert Apponyi, welcher dieselben in letzter Sitzung dem Hause unterbreitete.

\* Prüfungen der Maschinenwärter und Kesselheizer. Das hiesige k. Gewerbeinspektorat erucht uns mitzutheilen, daß künftighin jeden Sonntag Vormittags Prüfungen für Maschinenwärter und Kesselheizer abgehalten werden. Alle Jene, welche eine oder die andere dieser Prüfungen ablegen wollen, können sich, ohne vorher Gesuche eingereicht zu haben, jeden Sonntag Vormittag beim genannten Inspektorate melden.

\* Der Rismartoner Radsfahrverein wählte in seiner letztstattgehabten Generalversammlung Franz Kapiller zum Präses, Franz Pinter zum Vizepräses und Michael Somogyi zum Sekretär.

\* Zurückgehaltene Auswanderer. Mit vorgestrigem Tage wurden abermals auf den hiesigen Bahnhöfen, aus den Nachbarkomitatien kommend, Auswanderer, 27 an der Zahl, beanständet. Davon konnten sich 9 mit ordnungsgemäß ausgestellten Pässen legitimiren, mühen die Fahrt ungehindert fortsetzen. 3 der Auswanderer hatten gefälschte Pässe bei sich und 15 derselben gar keine Dokumente. Die letzteren 18 Personen wurden in ihre Heimatsgemeinden abgeschoben.

\* Namensveränderung. Der nach Rismarton zuständige Eduard Spazierer änderte seinen Namen, mit ministerieller Genehmigung auf „Szántó“ um.

\* Gesunden wurde Samstag Nachmittags in den Unter Löwern ein Loz, welches der rechtmäßige Eigentümer, bei gehöriger Legitimation, im Stadthauptmannamte entgegennehmen kann.

Eingefendet.

bewährteste Nahrung für Rufeke's Kinder gesunde u. magen-darmkranke Kinder.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Der Barbier von Sevilla.“ Text nach Beaumarchais, Musik von Gioachino Rossini (1792—1868). Zum Benefize unseres Chorpersonales wurde gestern die werthvollste komische Oper unter den 39 größeren Tonschöpfungen, die dem unsterblichen „Schwan von Pesaro“ ihre Entstehung verdanken, mit wirklich überraschendem Gelingen und bei fast ausverkauften Hause aufgeführt. Besonders die geschätzten Gäste aus Budapest Fr. Margit Payer „Rosine“ und Herr Déry „Graf Almaviva“ boten exzellente Leistungen. Fr. Payer hat zwar keine sehr große, aber glockenhell klingende, sehr biegsame und wohlgebildete Stimme, welche die zahlreichen Fiorituren der schwierigen Koloratur-Partie mit wahrhaft blühender Tonfülle zu Gehör brachte. Herr Déry's prächtigen Tenor kennen und bewundern wir seit seinem Hiersein. Am Besten reichte sich diesen beiden Koryphäen des Gesanges Herr Kálmán Sathyas „Don Basilio“ an. Er überraschte durch seine stimmliche Disposition und sein wohlüberdachtes Spiel. Herr Andorffy war ein annehmbarer „Bartolo“; aber der „Figaro“ des Herrn Faludy war gesanglich unzureichend. Im Spiele dagegen entwickelte er die erforderliche Behendigkeit und den sprudelnden Humor. E. M.

— „Der Stein der Weisen“ enthält in seinem kürzlich erschienenen 23. Hefte (des 15. Jahrganges) die nachstehenden Abhandlungen: Das Wesen der Natur, Die Arbeitsleistung der Thiere (mit 5 Abbildungen), Die elektrische Hoch- und Untergrundbahn in Berlin (mit 6 Abbildungen), Das Gigantopon. Biologisches aus Kamerun (mit 3 Abbildungen), Das halbautomatische Klavier (mit 4 Abbildungen), Die abessinische Armee (mit Bild). Außerdem eine größere Zahl von Referaten über Forschungsergebnisse auf dem Gebiete der exakten Naturwissenschaften, als Astronomie und Meteorologie, Physik und Chemie, Physiologie, und Medizin, Geologie und physikalische Geographie, Zoologie und Botanik. Ein astronomischer Kalender für den Monat April (mit Sternkarte) und viele gemeinnützige Notizen beschließen den abwechslungsreichen und instructiven Inhalt des vorliegenden Hefes. Seit Jahren ist „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag, Wien und Leipzig) weiten Kreisen ein unentbehrlicher Orientierungsbehelf auf den ausgedehnten Gebieten der populären Wissenschaften, und daß er seine dankbare Aufgabe mit rühmten-werthen Umsicht vertritt, beweist die große Verbreitung und Beliebtheit dieser Zeitschrift. Sie sei sonach unsere Lesern neuerdings bestens empfohlen.

Rundschau.

+ Verhaftete Banknotenfälscher. Bei der Josefstadt Filiale der Budapester Sparkasse und Landes-Pfandleih-A. G. wurde seit einiger Zeit eine große Anzahl gelungener Zehn-Kronen-Falsifikate in Verkehr gebracht. Die Zeichnung der Falsifikate war den echten Banknoten täuschend ähnlich, bloß die Färbung war ein wenig blaß. Nun ist es endlich gelungen, zwei Mitglieder der Fälscherbande in Haft zu nehmen. Bei dem genannten Filialinstitut erschien nämlich ein elegant gekleideter junger Mann und wollte eine große Anzahl Zehn-Kronen-Banknoten einlösen. Der Kassier erkannte die Banknoten als Falsifikate und übergab den jungen Mann der Polizei. Bald darauf wollte eine ältliche Dame ebenfalls derartige Falsifikate verwerthen; auch sie wurde in Haft genommen. Mann und Frau weigern sich, ihre Namen anzugeben. Es ist erwiesen, daß Beide einer und derselben Fälscherbande angehören, da die Serien der Vormittags und Nachmittags präsentirten falschen Banknoten fortlaufende Nummern aufweisen.

+ Defraudationen. Der Oberbuchhalter der Magocsvideker Sparkassa Johann Ováry, ist nach Unterschlagung von 40 000 Kronen flüchtig geworden. Der Defraudant verließ am 29. März mit dem Bemerkten die Stadt. Er wolle seine in Pozsony weilende Gattin abholen und hätte seinem Versprechen gemäß sich am 3. April wieder im Amte eingefunden müssen. Die Gattin des Flüchtigen hat nun an die Direktion der Sparkassa ein Telegramm gerichtet, in dem sie dieselbe von der in Hamburg erfolgten Einschiffung ihres Gatten nach Amerika verständigt.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach. Herausgeber und Verleger: Alfred Romwalter.

Eisenbahnverkehr.

Giltig vom 1. Oktober 1902.

Abfahrt von Oedenburg (Raaberbahnhof).

Nach Raab 6.09 Uhr Früh, 1.51 Nachm., 6.40 Abends.

Nach Wien, Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt 6.50 Uhr Früh; Aspang-Bahnhof, 10.12 Vormittag, 3.00 Nachmittag, 6.43 Abends.

Nach Kis-Gjell 6.00 Uhr Früh, 4.20 Nachmittag.

Nach Parndorf 4.20 Nachm.

Nach Pozsony-Ajváros 4.15 Früh, 10.25 Vorm., 3.15 Nachmittag.

Nach Skt.-Margarethen-Rußt Früh 4.15, 8.25 Vormittag, 1.15 Nachmittag.

Ankunft in Oedenburg (Raaberbahnhof).

Aus Raab 9.36 Vorm., 2.50 Nachm., 8.12 Abends.

Aus Wien (Aspang-Bahnhof und Hauptzollamt) 9.44 Vorm., 1.43 Nachmittag; Aspang-Bahnhof 6.28 Abends, 9.45 Abde.

Aus Kis-Gjell-Parndorf 9.36 Vorm., 6.22 Abends.

Aus Pozsony-Ajváros 10.00 Vorm., 6.42 Abends, 9.26 Abends.

Aus Skt.-Margarethen-Rußt 6.43 Früh, 6.42 Abde.

Abfahrt vom Südbahnhof.

Nach Wien 5.56 Früh, 7.36 Früh, 10.34 Vorm., 3.01 Nachm., 6.31 und 8.26 Abends.

Nach Steinamanger 6.59 Früh, 9.46 Vorm., 12.58 Nachm., 5.36 Nachm., 7.43 Abends, 10.55 Nachr.

Ankunft in Oedenburg (Südbahnhof).

Aus Wien 6.54 Früh, 9.36 Vorm., 12.48 Nachm., 5.31 Nachm., 7.40 Abends, 10.40 Nachr.

Aus Steinamanger 5.33 Früh, 7.32 Früh, 10.25 Vorm., 2.56 Nachm., 6.16 und 8.19 Abends.

RUSSEN

(Pickled-Heringe)

1 Fässchen (à 5 Kilo) 75 kr. feinste Qualitäten u. grössere Fische entsprechend höher.

Table listing various types of cheese and their prices per kilo, including Liptauer-Käse, Groyer-Käse, Brimsen-Käse, etc.

GUSTAV FORSTER jun., Sopron.

Hauptgeschäft: Kleingasse Nr. 2. Filiale: Klostergasse Nr. 9.

Doktor Dannz und seine Frau

Roman von W. Heimbürg

Mit diesem neuesten fesselnden Roman der gefeierten Erzählerin eröffnet die „Gartenlaube“ soeben ein neues Quartal.

Abonnements auf das II. Quartal zum Preise von 2 Kr. 40 h. bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Frauen! nur ein Blick in den Sparherd

wird Sie überzeugen, dass Sie viel Geld an Holz und Kohle ersparen können durch Benutzung des patentirten Feuer-Einsatz für Sparherde u. Oefen.

Zu beziehen bei: A. BOOR, Sopron. R. A.

Luxus-Cartonnagen,

überraschende neue Muster. Bonbonieren für Conditoreien, Hausierer (Gottscheer), Necessaires, Schmuck-, und Handschuhecasetten aus Peluche, Atlas (auch mit Spielwerk) für Galanteristen, sowie auch sämtliche bessere Casetten liefert die Luxuscartonnagen-Fabrik Jakob Pollak, Prag, gegründet im Jahre 1883, ausgezeichnet Prag 1891, Königgrätz 1894, Brüssel, Paris u. mehreren, grösseren Ausstellungen. Export nach allen Ländern. Mustercollections versendet v. K 10 bis K 20 per Nachnahme franco. M. 283

Schlossvilla, möblirt,

auch leere Häuser, in schöner Park-, Wald-, Berg-Lage subalpin, hervorragendes Klima, unweit Graz und Gleichenberg, werden preiswert vermietet, auch verkauft. Offerte an „Waldidyll 8.“ Graz, postlagernd. M. 284



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Warum leiden Sie? wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch noch so alten Wunden in gewisser Aussicht steht und Sie fast immer jede schmerzhaft und gefärlige Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von Apotheker A. Thierry's allein echter Centifolien-Salbe

von ausserordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder Beinen, Wunden, Saifluss, geschwellenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Schrotte-, Dornen etc. bei allen Geschwüren, Geschäsen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Hals, bei Blutschwären, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft auf, ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Adolf) in Pregrada“ eingetramt sein muss.

Apotheker A. Thierry's Balsam u. Centifoliensalbe.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze, können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zum Eintreffen eines Arztes; selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derlei vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, realen, billigen, verlässlichen, sondern man unschädlichen weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht recht mit allen angegebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressiere:

an Apotheker Thierry (Adolf) Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn. Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady. 2708/III

Clacé- und Zwirnhandschuhe gut und billig!

Kommet — Sehet — Staunet!

über die billigen Preise und ausgezeichnete Qualität

und bestsortirten Lager von

Hemden, Krägen, Kravatten, Manchetten, Spitzen, Bänder und Kleideraufputz, Hutformen, Futterwaren und Zugehör für Schneider und Schneiderinnen, Strick- und Stickwollé, Congre und Javastoffe in dem neueröffneten Geschäfte des

JOSEF SCHWARZ

Sopron, Grabenrunde 81, (chem. Geschäft des Juwelier Weiler),

wo Sie aufmerksam und gut bedient werden.

R. A.

Gummi-Specialitäten, Bruchbänder!

Sterilisir-Apparate! Prof. Soxhlet's.



**Globus-  
Putz-  
Extract**

putzt besser als jedes andere Putzmittel.

# BÄUME

Obstbäume, edelste Sorten, Strassen- und Alleebäume, Ziersträucher, Starke, gerade Stämme, billige Preise, grosse Vorräthe. Verlangen Sie ein Preis-Verzeichniss. 1813

J. Meyne, Baumschulbesitzer Sopron.

## Maschinnäher

tüchtige der Herrenkleider-Confektion, für Lagerarbeit eingeübt, werden dauernd beschäftigt in der Kleider-Fabrik in Pressburg, Hauergasse 21.

Grösste Auswahl in

## Osterkarten

zu jedem Preise.

## Schmirkelleinen

zu den billigsten Preisen. R. A.

## Blumenpapier

in allen Farben vorrätig in

**Carl Schwarz,**  
Papierhandlung.  
Telephon Nr. 247.

## Grosses Magazin

in der Turnergasse zu vermieten. Kann auch als Verkaufs-Gewölb oder Werkstätte benützt werden. Näheres beim Hauseigentümer: Potschygasse 3.

## Visitkarten

per 100 Stück von

**60 kr.**

aufwärts, liefert

**Alfred Romwalter**

Grabenrunde 121.



## Somatose

lösliches Fleischeiweiss

enthält die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) als fast geschmackloses, leicht lösliches Pulver, hervorragendes appetitanregendes

### Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende etc. in Form von

### Eisen-Somatose

für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen.

Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Verbindung.

**Somatose regt in hohem Masse den Appetit an.**

Erhältlich in den Apotheken und Drogenhandlungen.

Nur echt in Original-Packung.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld  
(Pharmaceutische Abteilung).

# Schicht-Seife

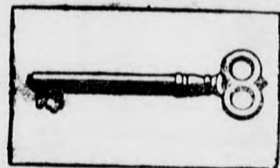
„Hirsch“



Mark e :

„Schlüssel“

Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. Frei von allen schädlichen Beimengungen.



Überall zu haben!

Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt.

# Papiersäcke

aus extrazähem hochglänzenden Superiorpapier

(vorzüglich geklebt, exact gearbeitet, ungarisches Produkt)

für Spezerei-, Material-, Farbwaaren, Viktualien, Mehl und sonstige Artikel

in allen Grössen

und zwar für  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ , 1,  $1\frac{1}{2}$ , 2, 3, 4, 5, 6, 8, 10,  $12\frac{1}{2}$  und 15 Kilo

halte ich in weisser und blauer Färbung stets am Lager und gebe dieselben mit geschmackvollst ausgeführtem Firmadruck (auf Wunsch auch mit speziellen Zeichnungen) von 1000 Stück aufwärts in jedem beliebigen Quantum zu **Fabrikspreisen** ab.

Bemusterte Preisanstellung überallhin gratis u. franko.

Ein Versuch wird Sie von der Vorzüglichkeit meiner Waare überzeugen!

Grafische Kunstanstalt

**ALFRED ROMWALTER**

Sopron, Grabenrunde 121.